



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

6. Hunger/ Pestilenz und Krieg ermahnen uns zu einem bußfertigen  
Leben/ aber ein verstockter Sünder/ wie Lupoldus Bischoff zu Wormbs/  
verlacht alles.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

*Ps. 79. v. 14* exterminavit eam aper de sylva, & singularis ferus depastus est eum: ein tolle  
 Schwein auß dem Wald hat den edlen Weingarten unserer Seelen verwoh  
 stet / und ein sonderliches wildes Thier hat ihn abgefressen: Andächtige in  
 Christo/diese wilde Schwein ist nichts anders als die Todsünd das sonderliche  
 wilde Thier/aber die lange in den Sünden practicirte Gewonheit/diese/diese  
 verderbt den edlen Weingarten / bricht ab die Frucht aller guten Werck / er  
 sticht allen Saamen der ehferig gemachten Vornehmen.

Num. VI.  
 Historia  
 Caesarus  
 lib. 2. c. 9.

Wann dem gottlosen Lupoldo Bischoffen zu Worms verzeichnet Casar  
 rius, daß er mit größter Ergernuß sowol der Geistlichen als Weltlichen ein lie  
 derliches und der Göttlichen Majestät höchst mißfälliges Leben seines Geist  
 lichen Stands und Bischöflichen Würden gang vergessend / lange Zeit ge  
 führet hab: Einer auß den ältern Ehmherren fasset die resolution, dem Bi  
 schoff / doch mit gebührender subaition zu Gemüth zu führen / was er der  
 Welt mit seinem Leben für ein Ergernuß gebe / Lupoldus aber verlacht alle  
 wolmeynende Erinnerung / sprechend: so einer auß euch durch mein böses  
 Exempel und scandaloses Leben mit mir soll in Verdammniß gerathen / und  
 nach meinem Orth und Sitz ein Verlangen tragen / komme er zu mir / ich bin  
 willfährig mit ihme zu tauschen / und den Orth zu wechsell: Das heiß ja An  
 dächtige Zuhörer: quali peritulum stultus operatur scelus: Ein Narr begehet  
 die Sünd und Laster gleichsam mit lachendem Mund: Ach Lupoldi Herr  
 ist durch die lang geführte Gewonheit gang erstohren / und erhartet / keine heil  
 same Ermahnung vermag solches zu erweichen!

Philo. Hak.  
 in vita  
 Moysi.

Ich besorge es wird jenem verstockten Sünder ergehen/ als wie den Eltern  
 Moysis/so von ihnen selbst bekennen: debueramus recensatum exponere, per  
 tres menses aluimus, nobis majorem tristitiam parantes; & puero majorem cru  
 elatum: wir solten das kleine Moysis Kind gleich haben getödtet / weilen wir  
 aber wider allen ertheilten Befehl solches 3. Monat in unserm Hauß behal  
 ten/so ist uns nur grössere Betrübnuß und Schmerzen angewachsen.

Salv. lib.

Die Göttliche Majestät erinnert uns öfters durch die laudige Suche  
 durch blutige Krieg / durch entseckliche Brünsten / durch allgemeinen Hunger  
 und Noth unseren Sünden das Quartier außzukündigen / aber wir geben  
 diesen das Unterkommen wider allen außföhlichen Göttlichen Befehl nicht  
 3. Monat/ sondern wol 3. oder gar 30. Jahr/ dessen beklagt sich nicht wenig der  
 H. Salvianus: vastata est Italia tot jam cladibus; ergo Italorum vitia destrue  
 runt? obsessa est urbs Romana & expugnata: ergo desierunt blasphemiam & fu  
 riositate Romani? inaudaverunt Gallicas gentes barbaras: ergo quantum ad  
 mores perditos spectat, non eadem sunt Gallorum crimina, quae fuerunt in His  
 pania, sed non mutata vitiositas: das geliebte Welschland ist öfters in einem  
 Ruin gerathen / finde aber nicht / daß die Laster dardurch ein Ende genommen  
 hätten:



hätten: Stadt Rom ist belagert / und in die Hand der Feind gerathen / aber die Römer haben durch solches ihre gähornige Natur nicht gebessert / noch das entsetzliche Gottslästern gelassen: die Barbarischen Völcker haben Franckreich erfüllet: es weisen sich doch noch bis dato die alte bekante Laster / und böse Gewonheiten: Es hat sich in Hispanien das Glück oft verwechselt / aber niemand die sündliche Gewonheit. Was soll ich sagen von unserm geliebten Teutschland / was Bedeuñuß haben der grossen Potentaten dormalen Uneinigkeiten / und verbitterte Gemüther / aller Orthen ist Jamer und Noth / Krieg / und Landsverwüstung / durch solche Mittel und augenscheinliche Straffen bemühet sich die Göttliche Majestät und zu einer Besserung des Lebens zu sendem: *Ecce mihi tunc in eos gladium, & famem, & pestem, persequar eos in gladio, dabo eos in vexationem universis regnis terræ, in maledictionem & stuporem, & in sibilum, & in opprobrium cunctis gentibus, ad quas ego eieci eos:* Siehe ich will das Schwert / Hunger und Pestilenz unter sie schicken: Ich will sie mit dem Schwert verfolgen: und will sie allen Königreichen auff Erden zu plagen übergeben / zum Fluch / zum Schrecken / zum Spott / und zu Schmach allen Völkern / dahin ich sie hinauß stosse. Machen aber die Teutschen durch dieses ihrem sündigen Leben ein End? Ach leyder nein / oder doch gar wenig: Ich befürchte sie geben zur Antwort / was der gottlose Käyser Nicephorus dem wolmeynenden Theodosio: à Nicephoro, Theodosi, noli expectare præter ea, quæ vidisti: ihr wollet von uns kein anderes Leben gedencken / als ihr dormaln mit Augen sehet: Ach! also reden die verstockte Herzen / und lange Zeit in sündlichen Gewonheiten ligende Christen / und ich sage dir / mein Sünder / so viel auß tragenden Pflichten: *viro, qui corripientem dura cervice contemnit, repentinus ei superveniet interitus:* Ein Mann der hartnäckig ist / und verachtet den jenigen der ihn strafft / der wird unplötzlich zu grund gehen / und es wird ihm nicht zu helfen seyn.

*Jerem. 29  
v. 17. 18.*

*Baron.  
477. 328*

*Prov. 29  
v. 1.*

Pœnitentiam damus, securitatem non damus: wir versprechen Buß zu thun / in den letzten Zeiten unsers Lebens / können aber dessen kein Versicherung geben: nam auferetur ab impiis lux sua. dann zu besorgen ist / der gütige Gott wird zu solcher späten Zeit von dem Gottlosen sein Licht hinweg nehmen. Erkläre meine Gedanken durch ein Gleichnuß: Ich geb einem vornehmen Cavalier die Visiten umb 6. Uhr Abends / in der Meynung / von wichtigen Sachen mit ihm zu conferirn / wir vertieffen uns in der hochwichtigen Conferenz bis in die finstere Nacht / unter dessen setzt der Kammerdiener die Liechter auff die Tafel / endlich merckt der Hausmeister / daß ich von dem Sessel mich hebe / und das Urlaub will nemmen / befihlt alsobald dem Page ein paar Fackeln anzuzünden / und mich nach Haus zubegleiten; Ist mit ohne ich hab das Urlaub genommen / und war entschlossen den Cavalier in seiner Ruhe zu lassen / da wir aber miteinander zu der Stuben Thür kömen / gerathen wir auff

*Num. VII.  
S. August  
Job. 38. v.  
15.  
Simile.*